

**Traditionen, Rituale und
Landschaftsqualität in Mürren**

Ausstellung

in acht Schaufenstern und im Hotel Regina

30. Dezember 2015 bis

30. November 2016

Die Löttscher

Walserorte liegen abseits oder über den Haupttälern. Das hängt mit dem relativ späten Zeitpunkt der Kolonisation zusammen (unten sind Rätromanen). Walser werden daher Alpensiedler.

Typisch walserisch ist die Streulage der Dörfer. Die Walser erhielten eine Alp durch Erblehensvertrag zugeteilt. Diese gehörte zum Siedlungsbereich, gleich wie das Wiesland oder der Wald. Mit der Zeit werden die Walser Eigentümer ihrer bewirtschafteten Güter, so auch der Alp, wo sich eine Hofgenossenschaft entwickeln kann und die Alprechte werden in Kuhrechte umgerechnet (für die gemeinsame Nutzung).

Ergänzende Texte finden Sie in der Broschüre.

Als im 18. Jahrhundert Alpgelände an Fremdpersonen veräussert werden, beschliessen die Alpgenossen-schaften ihre Alpen auf genossenschaftlicher Basis weiterzuführen.

Aus: Erhard Clavadetscher, Die Walsersiedlungen Danusa, Fuma und Valzeina im Prätigau

«... Von 408 Gruppensiedlungen liegen nur 56 im eigentlichen Talboden ... sie liegen an den Hängen, auf Terrassen, die höchsten im Lauterbrunnental.»

Aus H. Ch. Affolter, Die Bauernhäuser des Kantons Bern, Das Berner Oberland